

Das BLN - Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

Das Projekt „Aufwertung BLN“

Biel, 16. Juni 2010



Themen

- Was sind Landschaften von nationaler Bedeutung ?
- Rechtliche Grundlagen
- Empfehlungen der GPK-N
- Die 5 Aufträge des Bundesrates
- Projekt „Aufwertung BLN“
- Objektbeschreibungen
- Die allgemeinen Ziele
- Bundesgerichtsentscheid Rüti, BGE Rüti

- Abschluss des Projektes – Anhörung der Kantone



Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung sind....

- einzigartige Objekte
- Typ-Landschaften
- Erholungslandschaften (z.B. Wandergebiete)
- Natur- / Kulturlandschaften
- Naturobjekte → Geotope
- aber auch Moore und Moorlandschaften



BLN 1412 Rheinfall





BLN 1507 / 1706 Berner Hochalpen und Aletsch-Bietschhorn-Gebiet



Maria Senn, Abteilung Natur und Landschaft, Sektion Landschaften von nationaler Bedeutung, BAFU

5



BLN 1709 Bloques erratiques au-dessus de Monthey et de Collombey



Maria Senn, Abteilung Natur und Landschaft, Sektion Landschaften von nationaler Bedeutung, BAFU

6



Die Geschichte – BLN erstes Inventar nach NHG

- 1962: Verfassungsartikel N + H, Art. 78 BV
- 1963: KLN von SBN, SHS, SAC erarbeitet
- 1966: Natur- und Heimatschutzgesetz NHG und NHV

- 1977 - 1. und 2. Serie BLN, VBLN 120 Objekte
1983

- 1996 - 3. und 4. Serie mit 42 Objekten
1998



1/5 der Fläche – 162 Objekte

Erstes Inventar nach NHG

19% der Fläche der Schweiz

162 unterschiedliche Objekte



Rechtliche Grundlagen – Art. 78 BV

- 1) Für den Natur- und Heimatschutz **sind die Kantone zuständig.**
- 2) Der Bund nimmt bei der Erfüllung seiner Aufgaben Rücksicht auf die Anliegen des **Natur- und Heimatschutzes. Er schont Landschaften**, Ortsbilder, geschichtliche Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler; **er erhält sie ungeschmälert.**
- 3) Er kann Bestrebungen des Natur- und Heimat-schutzes unterstützen und Objekte von gesamt-schweizerischer Bedeutung **vertraglich oder durch Enteignung erwerben und sichern.**



Art. 3 NHG Pflichten von Bund und Kantonen

Der Bund, seine Anstalten und Betriebe **sowie die Kantone sorgen bei der Erfüllung der Bundesaufgaben** dafür, dass das heimatliche Landschafts- und Ortsbild, geschichtliche Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler geschont werden und, wo das allgemeine Interesse an ihnen überwiegt, **ungeschmälert erhalten bleiben.**



Art 5 NHG Grundsätze für die Aufnahme

Grundsätze für die Aufnahme:

- Genaue Umschreibung
- Gründe für die nationale Bedeutung
- Mögliche Gefahren
- Bestehende Schutzmassnahmen
- Anzustrebender Schutz
- Verbesserungsvorschläge



Art. 6 NHG Interessenabwägung

1. Durch die Aufnahme eines Objektes von nationaler Bedeutung in ein Inventar des Bundes wird dargetan, dass es **in besonderem Masse die ungeschmälerzte Erhaltung**, jedenfalls aber **unter** Einbezug von Wiederherstellungs- oder angemessenen Ersatzmassnahmen die grösstmögliche Schonung verdient.
2. Ein Abweichen von der ungeschmälerzten Erhaltung im Sinne der Inventare darf bei Erfüllung einer Bundesaufgabe nur in Erwägung gezogen werden, wenn ihr bestimmte gleich- oder höherwertige Interessen von ebenfalls nationaler Bedeutung entgegenstehen.



Vergleich BLN, Biotop-, Moorschutz und Moorlandschaft

Gesetzgebungskompetenz (Art 78 Abs.4 BV)

BLN	Biotopschutz	Moorschutz- und landschaft
Art 5 und 6 NHG	Art. 18, 18a NHG	Art 78 Abs.5 VB Art 18a, 23a, 23 b NHG
Beschränkung auf die Erfüllung von Bundesaufgaben	Der Bundesrat kann die Kantone direkt verpflichten den Schutz von der Biotope umzusetzen.	Keine Beeinträchtigung ist erlaubt.
ENHK	Relativer Schutz	Absoluter Schutz

Maria Senn, Abteilung Natur und Landschaft, Sektion Landschaften von nationaler Bedeutung, BAFU

13



BGE Rüti – 1. April 2009 Inventare nach NHG – ISOS, IVS, BLN

- Rechtliche Basis: Art. 78 Abs. 1 BV. Bei Erfüllung von kantonalen (und kommunalen) Aufgaben ist den Bundesinventaren und deren Schutzziele Rechnung zu tragen.
- Den Inventaren (BLN, ISOS und IVS) kommt gemäss BGE Rüti der Charakter von *Sachplänen und Konzepten* im Sinne von Art. 13 RPG zu.
- Die Schutzanliegen der Bundesinventare halten Eingang in die Nutzungsplanung (Art. 14ff. RPG) z.B. durch die Ausscheidung von Schutzzonen (Art 17 Abs. 1 RPG) und / oder die Anordnung von anderen Schutzmassnahmen (Art. 17 Abs. 2 RPG).

Maria Senn, Abteilung Natur und Landschaft, Sektion Landschaften von nationaler Bedeutung, BAFU

14



Anpassung der VBLN per 1. Juli 2010

Anpassung der Verordnung zum BLN (VBLN) vom
10.08.1977

BR-Entscheid: 14. April 2010 (In Zshg. VIVS)

Inkraftsetzung: 1.7.2010

VBLN

- **Art. 2a (neu)**

Die Kantone berücksichtigen das BLN in ihrer
Richtplanung im Sinne des Raumplanungsgesetzes
vom 22. Juni 1979



Bericht GPK-N Kritik an der Entwicklung in den BLN

Die GPK-N hielt im Jahre 2003 fest:

- Schutz der Objekte ist ungenügend
- Beschriebe sind undifferenziert
- Schutzziele sind unklar
- Objekt-Auswahl ist nicht immer nachvollziehbar
- Abgrenzungen sind nicht überall nachvollziehbar



Die 5 Aufträge des Bundesrates vom 15. 12. 2003

1. a) Beschriebe und Schutzziele gebietsspezifisch präzisieren;
b) Zusammenarbeit mit den Behörden, Einbezug der Bevölkerung/Betroffenen;
c) Landschaftsentwicklungsziele mit Blick auf eine ganzheitliche Regionalentwicklung formulieren
2. Bessere Verankerung des BLN in den raumwirksamen Politikbereichen des Bundes, insbes. in der Raumplanung.



Verankerung in den raumwirksamen Politikbereichen des Bundes und Stärkung der Synergien

- Verstärkte Berücksichtigung des BLN bei den Bundesaufgaben
- Vermehrter Abstimmungsbedarf z.B. bei der Richtplanung, Entscheid Bundesgericht Rüti, BGE Rüti 1.4.09
- Synergien: mit Pärken von nationaler Bedeutung, Direktzahlungen in der Landwirtschaft, Programmvereinbarungen NFA u.a.m.

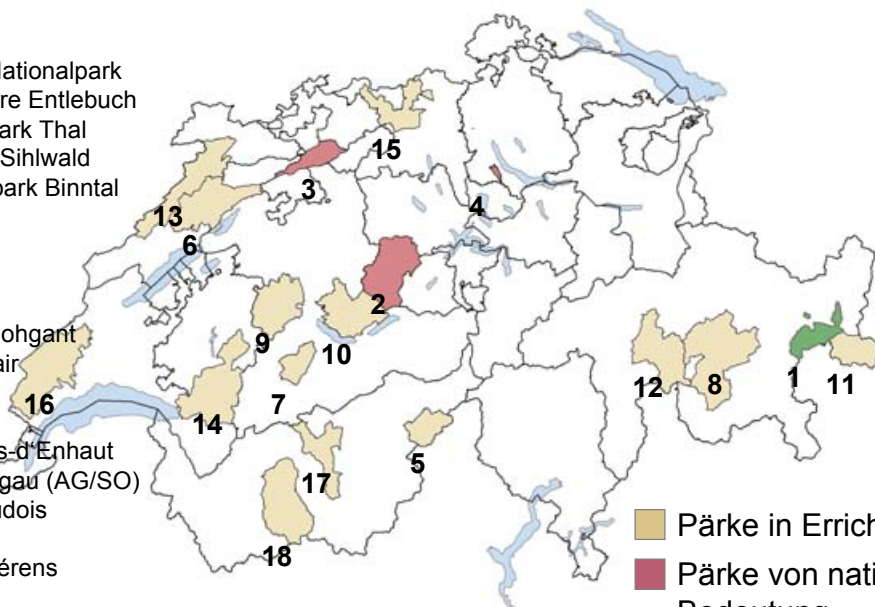


Anliegen Natur und Landschaft in die Sektoralpolitiken integrieren



Synergien zwischen BLN und den Pärken

- 1 Schweizerischer Nationalpark
- 2 UNESCO Biosphäre Entlebuch
- 3 Regionaler Naturpark Thal
- 4 Naturerlebnispark Sihlwald
- 5 RNP Landschaftspark Binntal
- 6 PNR Chasseral
- 7 RNP Diemtigtal
- 8 Parc Ela
- 9 RNP Gantrisch
- 10 RNP Thunersee-Hohgant
- 11 Biosfera Val Müstair
- 12 RNP Beverin
- 13 PNR du Doubs
- 14 PNR Gruyère Pays-d'Enhaut
- 15 RNP Jurapark Aargau (AG/SO)
- 16 PNR jurassien vaudois
- 17 RNP Pfyn-Finges
- 18 Biosphère Val d'Hérens



- Pärke in Errichtung
- Pärke von nationaler Bedeutung
- Schweizerischer Nationalpark GR



Akzeptanz – Kommunikation - Raumbeobachtung

3. Bessere Akzeptanz durch Koordination, Information und Partizipation: z.B. durch Partizipationsprozesse in den Gemeinden
4. Öffentlichkeitsarbeit verstärken: geplant ist ein „Umwelt“- Magazin zum BLN 2012
5. Raum- und Umweltinformationssysteme des Bundes stärker auf BLN ausrichten: z.B. im LABES, evtl. Monitoring



Grundlagen - Vorgehensweise Projekt „Aufwertung BLN“

- Auftrag BR
- Entscheid Direktion 2005
- Erarbeitung Grundlagen, Konzepte für Kommunikation, Partizipation, Interviews mit allen Kantonen 2005
- 5 Pilotprojekte (u.a. Säntisgebiet/ Aargauer Tafeljura) 2006/07
- 1 Pilotpaket AG/ BL/ SO mit 8 Objekten 2007/ 08
- WTO-Ausschreibung 2007 für die 1. Serie, 69 Objekte
- WTO-Ausschreibung 2009 für die 2. Serie, 82 Objekte



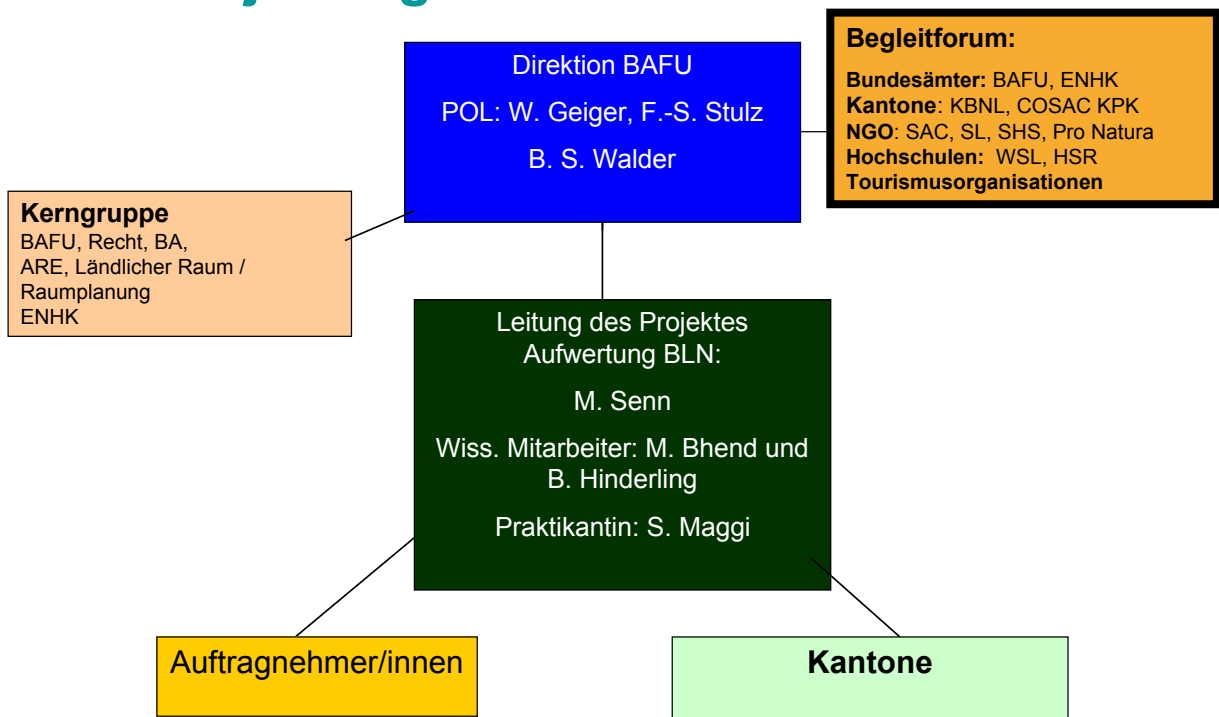
Grundsatzentscheidungen

Rahmenbedingungen

- Keine Anpassung Rechtsgrundlagen BV + NHG
- Klarere Grundlagen für bessere Projekte
- Objektbeschreibungen und Schutzziele sind prioritär
- Perimeter grundsätzlich beibehalten



Projektorganisation





Die allgemeinen Ziele des BLN

Entwurf

- **Kulturlandschaften**

Regionaltypische Kulturlandschaften, Siedlungen und Einzelbauten in ihrer Substanz und mit ihren funktionalen Bezügen erhalten, durch angepasste Nutzung pflegen und weiter entwickeln. Wertvolle Kulturlandschaftselemente in ihrer Vielfalt, räumlichen Verteilung und Funktion erhalten. Die enge Verzahnung unterschiedlicher Landschafts- und Lebensräume, wo es dem Landschaftscharakter entspricht, erhalten und Übergangsbereichen Raum gewähren. An die naturräumlichen Voraussetzungen angepasste Land- und Waldwirtschaft sowie weitere landschaftsbezogene Nutzungsformen, die zum Charakter der Landschaft beitragen, zusammen mit dem entsprechenden Know-how erhalten, fördern und weiterentwickeln.

- **Wertvolle Kulturobjekte**

Kulturhistorisch und geschichtlich bedeutende Denkmäler und Stätten sowie charakteristische Siedlungen und Bauten in ihrem gewachsenen Umfeld erhalten. Wertvolle Zeugen besonderer Landbewirtschaftung und spezieller Besiedlung erhalten.



Grüner Ordner bisheriger Text: Objekt 1302 Alte Aare, Alte Zihl



Classeur vert, texte existant: Objet 1514 Breccaschlund

1514		1514
Kanton:	Freiburg	Breccaschlund
Canton:	Fribourg	
Cantone:	Friburgo	
Gemeinden:	Charmey, Jaun	
Communes:		
Comuni:		
Bedeutung:	<p>Glazial überformter, in mehrere Kammern gegliederter Talkessel ohne oberirdischen Abfluss. Von Moränenrücken, Schuttkegeln, Dolinen, Karrenfeldern und in die Alpweiden eingestreuten Weidbäumen (Ahorne) geprägtes ursprüngliches Landschaftsbild. Artenreiche Flora der Kalkvoralpen. Alpenrebe (<i>Clematis alpina</i>) und Ähriger Ehrenpreis (<i>Veronica spicata</i>) als Vertreter der regional-gefährdeten, sowie Paradislilie (<i>Paradisea liliastrum</i>) und Weisses Mannsschild (<i>Androsace lactea</i>) als Vertreter der attraktiven Arten.</p> <p>Bemerkenswerte Vogelwelt mit Birkhuhn, Steinhuhn, Schneehuhn und Dreizehenspecht in gesicherten Beständen. Mehrere Einstände des Schneehasen. Ausgedehnte Population des Apollo-Falters (<i>Parnassius apollo</i>).</p>	Importance: <p>Vallée glaciaire en entonnoir subdivisée en plusieurs compartiments sans écoulement superficiel. Paysage originel caractérisé par de nombreuses crêtes morainiques, des éboulis et débris de pente, des formations karstiques ainsi que des arbres isolés (érables) qui parsèment les pâturages.</p> <p>Flore typique des Préalpes calcaires. On y trouve aussi bien des espèces fortement menacées dans la région comme la clématite des Alpes (<i>Clematis alpina</i>) ou la véronique en épis (<i>Veronica spicata</i>) que des espèces simplement «attractives» comme la paradisie faux-lis (<i>Paradisea liliastrum</i>) et l'androsace lactée (<i>Androsace lactea</i>).</p> <p>Avifaune remarquable avec le tétras lyre (petit coq de bruyère), le lagopède des Alpes, la perdrix bartavelle et le pic tridactyle. Habitat du lièvre variable. Grande population d'Apollons (<i>Parnassius apollo</i>).</p>



Vorgehen Objektbeschreibung – 1. Teil

- Begründung der nationalen Bedeutung
- Beschreibung des Objekts
 - Charakter der Landschaft
 - Geologie und Geomorphologie
 - Lebensräume und Lebensgemeinschaften
 - Kulturlandschaft
 - Landschaftserlebnis
- Schutzziele
- Bildseite und Objektkarte



<p>Begründung der nationalen Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> Flusslandschaft, längstes zusammenhängendes Altwassersystem der Schweiz. Grossflächiges Auengebiet des ehemaligen Aarelaufs im sonst intensiv genutzten Schweizer Mittelland mit Vorkommen der charakteristischen artenreichen Lebensräume und Lebensgemeinschaften. Auendynamik mit flächigen Überflutungen im Frühjahr unterhalb von Lyss. Meienried: Bedeutendes ehemaliges Fährdorf mit Warenumschlagplatz und Raststätte. Siedlungen und Hinweise auf Fährübergänge und Furten als Zeugen der früheren Bedeutung von Aare und Zihl als Wasserstrassen. <p>Beschreibung</p> <p>Charakter der Landschaft</p> <p>Die Flusslandschaft der Alten Aare wird fast vollständig durch Auen von nationaler Bedeutung geprägt. Nach der ersten Juragewässerkorrektion in den Jahren 1600 bis 1670, als die Aare durch den Hagneckkanal in den Belessee umgeleitet wurde, entstand dieses eindrückliche Altwassersystem. Es zieht sich als bis 1 km breites Band quer durch das Berner Seeland. Das angrenzende intensiv genutzte Kulturland teils von Hecken gesäumt, ist mit dem Auenbereich eng verzahnt und reicht stellenweise zwischen die unwüchsigen Wälder, Äsäufe, Giessen, Feuchtsümpfen und Flachmoore hinein. Die unterschiedlichsten Standorte wechseln je nach Untergrund mosaikartig und meistens kleinflächig ab. Die Schutzräume wurden am Rande des Auengebiets angelegt, daher können die Alte Aare und der Lyssbach auch heute noch grosse Flächen überschwemmen. Häufig und Meienriedloch (F1) mit ihren grossflächigen Veränderungsbereichen werden durch den Nidau-Büren-Kanal getrennt. Dennoch veranschaulichen sie Charakter und Reichtum an Lebensgemeinschaften und Arten, die früher weiten Teilen des Berner Seelands eigen waren. Das ehemalige Fährdorf Meienried sowie diverse Spuren von Fährübergängen und Furten entlang der Alten Aare zeugen von der Zeit vor der Juragewässerkorrektion und der einstigen Bedeutung der Aare und der Zihl als Wasserstrassen.</p> <p>Geologie und Geomorphologie</p> <p>Die Flussläufe der Alten Aare und der Alten Zihl liegen auf der nacheiszeitlichen Schotterflur, die sich im Berner Seeland von Kalinach bis Büren an der Aare ausdehnt. Um Aarberg sind die Ablagerungen mehrheitlich grobkörnig und durchlässig. Aare abwärts enthält der Untergrund mehr Sand und Lehm. Hier entstanden dichtere Böden, so dass sich durch die zahlreichen Überflutungen am Zusammenfluss von Alter Aare und Alter Zihl ausgedehnte Flachmoore bildeten. Entlang der Alten Aare von Aarberg bis Meienried sind alte Überböschungen, ehemalige Kiesbänke und Flussläufe erkennbar, welche die ursprüngliche Gestalt und Kraft eines nicht begrädeten Flusses erkennen lassen. Seit der ersten Juragewässerkorrektion ist die Alte Aare eine Restwasserstrecke des Kraftwerks Aarberg mit einer gewählten Doterwasseremenge. Im unteren Teil kommt es durch Zufüsse, vor allem des Lyssbaches, immer wieder zu grossflächigen Überflutungen.</p> <p>Lebensräume und Lebensgemeinschaften</p> <p>Eine grosse Vielfalt an Lebensräumen mit entsprechend hoher Artenzahl belegt den kleinräumigen Standortwechsel infolge des unterschiedlichen Untergrundes und die rasche Vegetationsentwicklung seit der ersten Juragewässerkorrektion. Das längste zusammenhängende Altwassersystem der Schweiz mit Äsäufluren und Giessen, Meienriedloch (F1) und Häfli enthält zudem Flachmoore von nationaler Bedeutung.</p> <p>Neben dem Wald und den Fließgewässern dominieren stehende Gewässer, teilweise mit Seerosengesellschaften, Pfeifengraswiesen, Grossegggenriede und Stillwasser-Röhrichte. Zu den mehr als 20 national bedrohten Sumpf- und Wasserpflanzen des Gebiets zählen das Sommerglöckchen (<i>Leucogium aestivum</i>) mit den einzigen natürlichen Schweizer Fundstellen und die Wasserfeder (<i>Hottonia palustris</i>). In den ausgedehnten Schilffeldern des Meienriedlochs nisten u.a. Zwergdommel (<i>Ixobrychus minutus</i>) und Drosselröschen (<i>Corophasia arundinacea</i>). Im Häfli hat der Lauffrosch (<i>Hyla arborea</i>) einen Populationsstumpfen im Mittelland. Daneben können im Auengebiet 10 weitere Amphibienarten, mehr als ein Viertel der im Mittelland bekannten Laufkäfer und bis zu 30 verschiedene Libellenarten beobachtet werden. Die Gewässer der Alten Aare bieten für insgesamt 20 Fischarten Lebensräume und Laichgebiete.</p> <p>Beidseits der Alten Aare dehnen sich Auenwälder und orchiofenreiche Liguster-Föhrenwälder aus. Die Mittelland-Grauerlen- und Silberweidenauenwälder sowie vereinzelte Seggen-Schwarzerlenbrüche werden lokal als Nieder- und Mittelwald genutzt. Das Altwassersystem der Alten Aare bildet einen wichtigen Nord-Süd Vernetzungskorridor im Seeland.</p>	<p>Kulturlandschaft</p> <p>Kulturgeschichtlich ist der Raum der Alten Aare und der Alten Zihl Teil der Dreiseenlandschaft, deren Erscheinungsbild massgebend durch die Auswirkungen der beiden Juragewässerkorrekturen im 16. und 20. Jahrhundert bestimmt wird. Diese ermöglichten die intensive Nutzung des Kulturlandes, welches eng mit der Flusssau verzahnt ist. Besonders prägend für die Entwicklung waren die Wasserwege sowie die Flussübergänge über den ständig verändernden Lauf der Aare. Die Alte Aare mit Häfli ist als Verkehrsweg von nationaler Bedeutung eingestuft.</p> <p>Meienried am Zusammenfluss von Alter Aare und Alter Zihl ist historisch besonders wertvoll und im Inventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS) verzeichnet. Dieser Fährort, 1205 erstmals erwähnt, war lange Zeit ein wichtiger Umschlagplatz für die Schifffahrt. Zudem diente er als Unterkunftsort für Tagelöhner und Pferdeführer, die auf sogenannten Reck- oder Treidlerwegen vom Ufer aus Lastkähne flussaufwärts zogen.</p> <p>Anfänglich bestand Meienried nur aus den beiden am Weg von Biel nach Büren an der Aare liegenden Ortsteilen Underfar und Oberfar. Erst Ende des 19. Jahrhunderts entstand der mittlere Ortsteil. Das Siedlungsemble von Underfar weist durch seine reizvolle strassenräumliche Ausgestaltung, die beiden mächtigen Hochstuhlhöfe und das sogenannte Fährmann's Haus aus dem 18. Jahrhundert eine beachtliche Qualität auf. Die aus dem Riedgras ragenden Kopfweiden stehen im Zusammenhang mit der ebenfalls im Bauinventar von Meienried aufgeführten Korberer.</p> <p>Weitere kulturhistorisch wertvolle Spuren und Hinweise auf verschiedene Fährübergänge und Furten sind in den Orten Lyss (K1), Busswil (K2), Studen (K3) und Dotzigen (K4) zu finden.</p> <p>Landschaftserlebnis</p> <p>In den Auen der Alten Aare und der Alten Zihl kann das Wirken der Natur erlebt werden. Die unwüchsigen Wälder mit dem fast undurchdringlichen Strauchdickicht sind Inseln der Ruhe und Geborgenheit. Vom Beobachtungsturm im Häfli aus hat man einen guten Einblick in den Bereich des früheren Zusammenflusses von Aare und Zihl. Das alte Fährdorf Meienried und die fast alljährlichen Überschwemmungen der Auen im Häfli und Meienriedloch machen die Bedeutung und Dynamik des früheren Flusssystems nachvollziehbar. Naturfreunde können überall etwas entdecken, seien es seltene Pflanzen, vom Biber gefällte Weiden, der Gesang der Nachtigal oder viestimmige Amphibienkonzerte. Die angrenzende mit dem Auengebiet stark verbundene Kultur- und Siedlungslandschaft zeigt die intensive menschliche Nutzung des Berner Mittellandes. Vor allem in der oberen Hälfte der Alten Aare wurden Industrie- und Gewerbebezonen angelegt sowie Schnellstrassen gebaut.</p> <p>Schutzziele</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Flusslandschaft Alte Aare/Alte Zihl als zusammenhängendes Altwassersystem erhalten. Die grossflächig spielende Dynamik der Flusssau unterhalb Lyss erhalten und ihr wo möglich zusätzlichen Raum gewähren. Die vielfältigen und eng verzahnten Lebensräume für die artenreiche standorttypische Flora und Fauna bewahren. Die charakteristischen Auenlebensräume in Qualität und Fläche erhalten und aufwerten. Die deutlich ablesbaren geomorphologischen Spuren der ursprünglichen Flusslandschaft erhalten. Kulturhistorisch bedeutende Bauten und Anlagen in ihrem gewachsenen Umfeld erhalten. Entflechtung zwischen Erholungs- und störungsarmen Ruhe- und Erholungszone empfindlicher Tiere und Pflanzen. Den offenen Landschaftscharakter im Umfeld des Auenperimeters erhalten. Die wichtige Vernetzungsfunktion erhalten. <p>Karte 1</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird vom BAFU erstellt
---	---

2

Bundesamt für Umwelt (BAFU), 201X
Druckdatum: 05.04.2009

BLN 1302 – Alte Aare/Alte Zihl

3

Bundesamt für Umwelt (BAFU), 201X
Druckdatum: 05.04.2009

BLN 1302 – Alte Aare/Alte Zihl

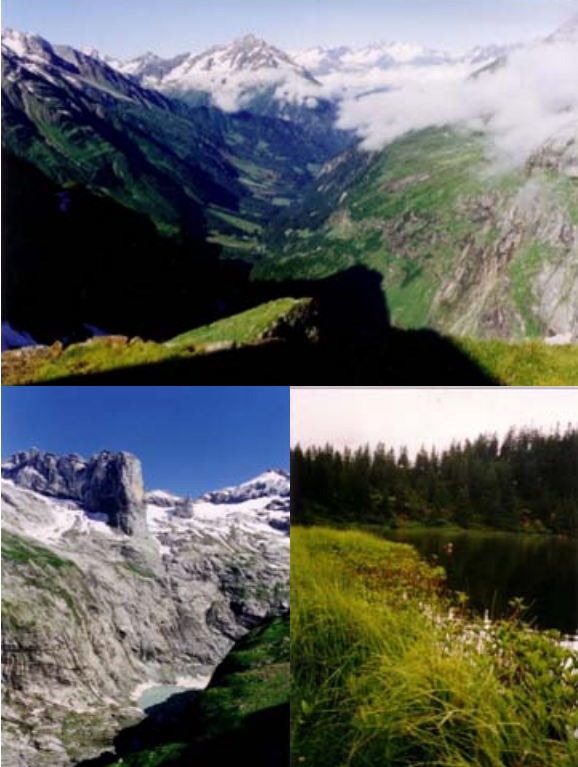


IFP 1201 La Côte

- Géomorphologie spectaculaire: mise en scène
- Paysage culturel préservé depuis des siècles
- Haute diversité, richesse et qualité du patrimoine bâti
- Valeurs naturelles (prés secs, forêts rares, flore des vignes, avifaune, reptiles)
- Paysage symbolique: valeur identitaire au niveau national



BLN 1603 Maderanertal - Fellital



- Natürliche und naturnahe Täler
- Zusammenhängende Lebensräume (Gletschervorfelder, Auen, Biotope, Wälder)
- Beeindruckende Naturgewalten
- **Kulturlandschaftliche Vielfalt**
- **Geologie: Windgällenfalte**
- **Starke Abgeschlossenheit**
- **Zeugen des Bergbaus**
- **Erholungsraum von ausserordentlichem Wert**



Vorgehen Objektbeschreibung – 2. Teil

Ergänzungen:

- bestehende Schutzmassnahmen
- erhebliche Beeinträchtigungen
- Objektkarte 2 (Verortungen zur Beschreibung)

Anhang:

- Bearbeitungsteam
- Literatur, Materialien
- weitere Hinweise

Nachtrag zuhanden BAFU:

- mögl. Massnahmen/Landschaftsentwicklungsziele
- Handlungsbedarf



Mandatierte Büros nach 2. WTO-Ausschreibung 2009/2010

WTO-Ausschreibung Juni 2009 – Januar 2010
Selektives Verfahren

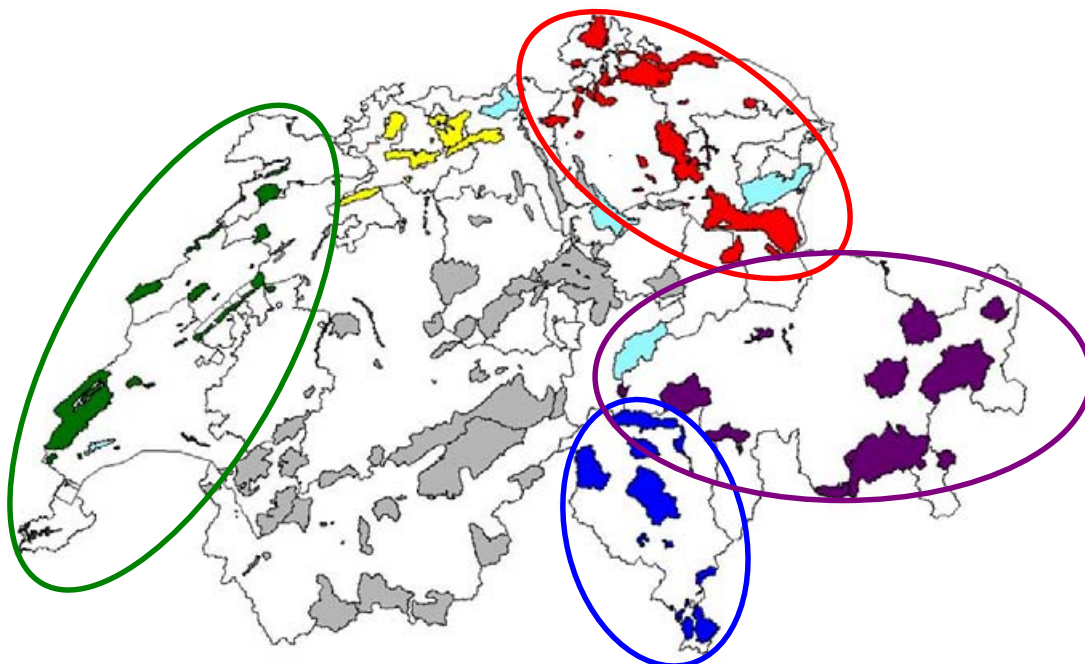
Den Zuschlag erhielten:

- Los 5 Westschweiz: biol conseils, Neuchâtel
- Los 6 Nordostschweiz: RENAT GmbH / topos Marti & Müller, Buchs
- Los 7 Tessin: Studi Associati / OIKOS, Lugano
- Los 8 Graubünden: nateco, Gelterkinden



BLN-Beschreibungen 2. Serie, Lose 5 - 8

- 5 Suisse romande (24)
- 6 Nordostschweiz (26)
- 7 Ticino (14)
- 8 Graubünden (16)





Informationen zum Projekt „Aufwertung BLN“ Informations sur le projet „valorisation de l'IFP“

- BLN Inventar
<http://www.bafu.admin.ch/bln>
- Projekt Aufwertung BLN
<http://www.bafu.admin.ch/projektbln>
- Empfehlungen der GPK-N
<http://www.admin.ch/ch/d/ff/2004/777.pdf>
- Antwort des Bundesrates (Auftrag)
<http://www.admin.ch/ch/d/ff/2004/873.pdf>
- Die Berichte der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle PVK können herunter geladen werden:
<http://www.admin.ch/ch/d/ff/2004/789.pdf>





BLN 1019 Wasserschloss (Zusammenfluss Aare/Reuss/Limmat)



BLN 1105 Baselbieter und Fricktaler Tafeljura



BLN 1601 Silberer



BLN 1707 Dent Blanche – Matterhorn – Monte Rosa



BLN 1202 Lavaux



BLN1705 Valère et Tourbillon



Das Projekt „Aufwertung BLN“ von 2005 - 2012

